

Tamara Wernli

# «...Sexualität ist wie Essen und Trinken, das tut man auch jeden Tag...»

(Jacques Herzog)

Ein Blick hinter die Kulissen der Sendung CinéBâle. Mit Christian Gross, Sir Peter Ustinov, Anita Fetz, Viktor Jacobbo und vielen mehr...



SPALENTOR VERLAG

**Hakan & Murat Yakin**

*Fussballprofis*

«Habt Ihr noch andere Talente ausser Fussball?»

Murat: «Im Geldausgeben sind wir Riesentalente...»

«Wie steht es bei Dir, Hakan?»

Hakan: «Weiss nicht, beantworte Du das, Muri.»

Murat: «Bei Computerspielen bist Du sehr gut...»

Hakan: «Genau, ich spiele gerne am Computer.»

«Kam es schon mal vor, dass Euch die gleiche Frau gefallen hat?»

Hakan: «Weniger. Sicher gibt es Frauen, die uns beiden gefallen, aber Muri ist der ältere... und hat deshalb immer den Vorrang.»

«Möchtest du das, Murat?»

Murat: «Nicht unbedingt, aber es ist auch Geschmackssache. Wenn uns eine Person interessiert, möchten wir sie kennen lernen. Ob man sie dann kriegt oder nicht, ist zweitrangig.»

«Du würdest also dem kleinen Bruder den Vorrang lassen, wenn ihr beide interessiert wäret?»

«Wenn sie uns beiden gefällt...? Tja, dann gehen wir halt zusammen auf sie los...» (lacht)

Facettenreich war auch der Auftritt der beiden nächsten Protagonisten: Die Gebrüder Hakan und Murat Yakin waren zum Interview geladen.

Der Termin war auf 20:00 Uhr im Studio angesetzt. Wie gesagt, es war keine Live-Sendung und deshalb war eine kleine Verspätung nicht weiter tragisch. Ich wartete gerne auf einen Gast, Hauptsache ich hatte mein Interview. Eine Gnadenfrist von fünfzehn Minuten gab ich allemal, bevor

ich begann unruhig zu werden und sie telefonisch zu kontaktieren versuchte.

Sie können es erraten; die beiden Star-Kicker hatten Verspätung und als ich anrief, kam nur die Combox. Das ist etwas vom Nervigsten überhaupt. Jemand kommt ohne Warnung zu spät und hatte erst noch das Handy ausgeschaltet! DJ Antoine hatte wenigstens abgenommen und zugegeben, dass er die Sendung glatt vergessen hatte. Das war zwar nicht erfreulich, aber immer noch besser als eine schweigende Combox. Hatten mich die Yakins auch vergessen?

Im Zehn-Minuten-Takt versuchte ich es wieder und blieb weiterhin erfolglos. Ich war nervös. Was, wenn sie tatsächlich nicht mehr daran dachten....? Dann hätte ich kein Interview und wohl auch keine Sendung, denn so schnell liesse sich kein Ersatz-Gast finden. Oder ich musste mich nochmals mit den Yakins durchs Terminfinden quälen und glauben Sie, ein Treffen mit den beiden zu arrangieren, ist nicht gerade das Einfachste, was es auf dieser Welt gibt, schliesslich sind die beiden «Stars».

Es war eine Stunde später und ich am Rande der Verzweiflung, als die Eingangstür aufging und die beiden hereinstolz kamen. Statt einem «Hallo, schön dass Ihr gekommen seid!» konnte ich nur ein kühles «Ihr seid zu spät, habt ihr kein Telefon?» über die Lippen bringen. Das war nicht sehr höflich, ich weiss, aber Unpünktlichkeit beim Fernsehen geht einfach nicht. Ein Notfall ist etwas anderes, aber das war es in diesem Falle keineswegs. Warum sich Hakan und Murat Yakin verspätet hatten, weiss ich nicht einmal mehr, so unspektakulär war der Grund gewesen.



Na gut, sie waren da. Mein Ärger war alsbald verflogen, denn ein süßes Lächeln hatten sie ja, die beiden. Sie machten es sich mir gegenüber auf dem roten Sofa bequem und liessen sich verkabeln, während wir uns kurz für die Tonprobe unterhielten. Als das erledigt und die Crew bereit war, konnten wir loslegen. Die Kamera lief und ich eröffnete das Gespräch:

«Herzlich willkommen, heute bei mir zu Gast sind die Profifussballer Hakan und Murat Ya...», und genau da war es passiert. Unbeherrscht prustete es aus mir heraus und ich musste laut lachen.

Das Bild war einfach zu komisch: Das rot schillernde Sofa und Hakan und Murat, die mich, breitbeinig sitzend, die Arme machomässig über die Lehne gelegt, mit ihren Baggy-Jeans, den riesigen, knallweissen Turnschuhen, das Haar gegelt und gestylt, mit grossen Augen anstarrten. Ich konnte nicht anders, als loszubrüllen. Die Fussballer und das Sofa passten sowenig zusammen wie der Papst und Kondome. Sie fielen lauthals in mein Gelächter ein und wir grölten, bis wir Tränen in den Augen hatten.

Die Jungs von der Regie und die Kameramänner hatte es ebenfalls gepackt und auch sie waren nicht mehr im Stande, weiterzumachen. Auch mein zweiter und dritter Versuch schlug fehl. Sobald ich den Blick auf die zwei richtete, juckte es mich im Hals und ich begann, wieder zu lachen. Ich war hilflos ausgeliefert.

Der erste, der sich nach über fünf Minuten wieder gefasst hatte, war der Regisseur. Über Lautsprecher forderte er mich auf, ich sollte mich nun zusammenreissen, sonst würde die Nacht unendlich werden. Ich kann mich nicht erinnern, ob ich noch etwas besonders an diesem Abend vorgehabt hätte, aber das war mein Zeichen, da hatte es

bei mir geklingelt. Ich trocknete meine Tränen – Hakan und Murat ihre auch – atmete tief ein und aus, konzentrierte mich auf meinen Satz und wiederholte den Einstieg nochmals. Diesmal schaffte ich es. Meine Selbstdisziplin war zurückgekehrt und wir führten das Interview ohne weitere Unterbrüche weiter.

Die Yakin-Sendung war – davor und während – eine der unterhaltsamsten gewesen und hatte einen speziellen Einblick in die Welt eines Profifussballers gewähren lassen. Für Gesprächsstoff beim Zuschauer war gesorgt, und was den Charme der beiden betraf, bin ich mir sicher, dass sich schon manches Mädels gesagt hat: «Wenn sie mir beide gefallen... tja, dann geh ich halt auf beide zusammen los...»